

## Ein ganz besonderer Schultag

Kinder der zweiten Klasse, Primarschule Steckborn, besuchten andante

(jo) Es ist Montagmorgen – fünf SchülerInnen der Primarschule Steckborn, 2. Klasse, sitzen in dem Gartenhäuschen von andante (früher Bärbelihuus an der Morgenstrasse) und fertigen unter Anleitung von Roger Stalder, Gartenteamleiter, sogenannte «K-Lumet», Feueranzünder für Kamin und Grill. Die anderen Kinder der Klasse machen mit Leiter Reto Brändli einen Rundgang durch Haus und Gelände, später wird getauscht. Vom andante sitzen drei junge Männer mit am Tisch. Alle arbeiten gemeinsam.

### Sich gegenseitig kennenlernen

Was steckt dahinter? Roger Stalder erklärte, dass «andante» und Primarschule bereits im vorletzten Jahr mit diesem Besuch begonnen und gute Erfahrungen gemacht hätten. Ziel sei, dass sich SchülerInnen und BewohnerInnen von andante gegenseitig kennenlernen sollten. Die Kinder werden wahrscheinlich noch nicht ganz verstehen, was es bedeutet, eine geistige Behinderung



Gartenteamleiter Roger Stalder zeigt den Schulkindern, was sie tun müssen.

zu haben, aber sie sehen auch, dass diese Menschen die Fähigkeit haben, etwas zu arbeiten, was sie gemeinsam mit ihnen tun können. Sie bekommen so ein Bewusstsein für Menschen mit einer Behinderung. Bevor die Kinder kommen, sagte Roger Stalder, würden zwei bis drei Leute von andante in die Schule gehen und sich dort vorstellen.

### Gemeinsames Arbeiten

An diesem Vormittag sind die SchülerInnen sehr konzentriert. Während ein junger Mann von andante die kleinen Holzstäbchen mit einer Maschine zuschneidet, versuchen die Schulkinder die Stäbchen auszusortieren. Sie messen mit einem einfachen, aber wirkungsvollen Prinzip die richtige Länge ab und stecken sie durch ein bestimmtes Loch in einer Platte. Diejenigen, die gut durchfallen, haben die richtige Stärke, die anderen werden aussortiert. Dann werden sie zu den «K-Lumet» gebündelt und Roger Stalder sieht nach, ob auch alles richtig ist und erklärt den Kindern, wo sie etwas ergänzen oder verändern müssen.

### Alles macht Spass

Dabei wird aber fast kein Wort gesprochen. «Diese Gruppe», stellte der Gartenteamleiter fest, «ist besonders ruhig, aber es gab und gibt andere, wo dann sehr viel mehr geredet wird». Wunderbar die Antwort von Schüler Jean-Leon auf die Frage, was ihm denn besonders gefallen würde: «Im Moment kann ich noch nicht viel sagen». Sara dagegen war schon eine Idee weiter: «Alles macht Spass». Lehrerin Rahel Schilbach berichtete, dass sie drei 2. Klassen hätten, die entsprechend dreimal an einem Montag gekommen seien, ihre Klasse sei die letzte. Insgesamt seien die Kinder sehr begeistert von diesen Besuchen gewesen. Wenig später kam Reto Brändli mit seiner Gruppe ins «Gartenhäuschen» und es wurde getauscht. Zum Ende gab's dann für alle ein Znüni, die Tische und Bänke waren schon bereit gestellt. Sicher ein Vormittag, der für eine längere Zeit im Gedächtnis bleiben wird.